

"In Nomine"  
by  
Stefan Ostner

(C) 2012 by Stefan Ostner

FADE IN:

EXT. KIRCHE - MORGENGRAUEN

Und Caption: "UNTERREITH, OBERÖSTERREICH"

Ein kühler Herbstmorgen dämmert.

Eine Kirche am Land oder in einer kleinen Stadt. Gepflegt, freundlich und einladend. Wäre daneben nicht ein riesiges Plakat mit der Aufschrift: "MELDEN SIE UNERWÜNSCHTE ELEMENTE", könnten wir glauben, dass der Faschismus auf der Erde wieder zurückgegangen wäre. Wenn wir wollten.

Ein Auto fährt vor. Der Fahrer und einzige Insasse: Pfarrer HANS JULIUS KAMENTANER. Er ist müde. Er stellt sein Auto ab und steigt mit einem Paken Zettel aus, der Vorbereitungen für den heutigen Gottesdienst. Er gähnt.

Außerdem ist er leicht nervös. Sagen wir, er ist heute aufgestanden und hat schon gewusst, heute ist nicht sein Tag. Er spielt sich nervös mit seinen Händen und wirft einen Blick über seine Schulter, bevor er aufsperrt.

Oder aufsperrn will, das hat nämlich schon jemand anders für ihn erledigt.

INT. KIRCHE

Er geht das Kirchenschiff entlang, zwischen den Bänken durch. Jesus schaut ihn bemitleidend vom Kreuz herab an. Er geht am Altar vorbei...

...und schreit.

Hinter dem Altar liegt eine absolut blasse, absolut frische und vor allem absolut tote Leiche. Er beugt sich zu ihr hinunter.

KAMENTANER

Was, in Gottes Namen, ist denn  
mit dir passiert?

Er schaut sich noch einmal um. Dann zieht er sich seine Handschuhe an und zerrt sie in die Sakristei.

EXT. KIRCHE - SPÄTER MORGEN

...der Gottesdienst ist vorbei. Leute, vor allem ältere, verlassen die Kirche, tratschen miteinander. Es verspricht, ein guter Tag zu werden, und niemand stört sich an dem finster schauenden Wachbeamten, der bei der Eingangspforte steht. Er ist ein alter Knabe namens GERFRIED GASSNER.

Als der Pfarrer die Kirche verlässt, begrüßt er ihn.

GASSNER

Herr Kamentaner, habe d'Ehre.

KAMENTANER

Grüß Gott, Herr Gassner. Wann  
feiern Sie nochmal Ihre Beförderung?

GASSNER

Morgen in einer Woche. Sie sind  
bei der Feier natürlich gern  
geseh'ner Gast, aber das wissen  
Sie ja.

KAMENTANER

Ich werd schauen, dass ich mir  
die Zeit nehme.

Dann sehen sie einander an. Gassner schätzt es nicht, dass  
er seinen Pfarrer jetzt seit Neuestem überwachen muss.  
Kamentaner schätzt den Mann, aber noch mehr hat er ihn  
geschätzt, als er bloß Dorfgendarm war und nicht Mitglied  
der Neuen Ideologischen Volksarmee.

KAMENTANER

So, ich muss los.

GASSNER

Alles klar!

Der Pfarrer geht zu seinem Auto, während er eine Nummer am  
Handy wählt. Steigt ein und fährt telefonierend los.

INT. CAFÉ

Kamentaner sitzt vor einer leeren Tasse Kaffee. Wartet nervös.  
Die Bedienung kommt vorbei. Eine adrette junge Frau.

KELLNERIN

Kann ich Ihnen noch was bringen?

KAMENTANER

Ja, bitte. Noch eine Tasse.

KELLNERIN

Alles klar.

Der Pfarrer wartet noch immer. Hoffentlich hat ihn niemand  
versetzt.

Eine ältere Dame betritt den Laden, steuert direkt auf ihn  
zu. Gibt ihm die behandschuhte Hand. Wir kennen sie.

MATHIASEK

Tut mir Leid, dass Sie warten  
mussten. Ich bin Trudi Mathiasek.  
Sie haben uns angerufen?

KAMENTANER

Ich brauche Ihre Hilfe.

FADE OUT.

INT. HALLE

Wir denken uns, dass wir uns in einem Baumarkt befinden (für ein normales Geschäft sieht es zu wenig glossy aus). Ein geduldiger, junger, etwas verschroben aussehender Mann scannt Waren.

PAN zu seiner ID-Card. "THOMAS ALBERT WALLEN // ZENTRALE LEICHENHALLE LINZ".

WIDER: Wir sehen, dass er an einem Förderband sitzt. Mit Tüchern bedeckte Leichen rollen vorbei. Er benutzt ein spritzenähnliches Gerät, um bei der, die er gerade vor sich hat, etwas zu kontrollieren.

Dann scannt er sie mit dem Barcodescanner. Zuckt mit den Achseln, drückt einen Knopf. Das Förderband rollt weiter bis zur nächsten Leiche. Dem Toten aus der Kirche.

Benutzt die Spritze. Hebt eine Augenbraue. Drückt einen anderen Knopf.

INT. ZENTRALE LEICHENHALLE / UNTERSUCHUNGSRAUM

Eine Dame und ein Herr in Labormänteln. Sie geben seltsame Vibes von sich. Er (LEANDER TOLESSI, Mitte 50) sieht aus wie ein adretter, älterer Gentleman, und ihre (ANITA GUSSMEIER, Ende 30) Haare sind ein wildes Durcheinander.

Sie spielen Karten auf einem Nirosta-Tisch. Daneben liegt das Sezierwerkzeug.

An der Decke ist ein Megafon montiert. Es erwacht zum Leben.

WALLEN (DURCHSAGE)

Untersuchungsraum Eins, hier  
Wallen. Wir haben eine  
Unregelmäßigkeit.

GUSSMEIER

In Ordnung. Schieben sie ihn herein.

An der anderen Seite des Raumes, jener, die wir bisher noch nicht gesehen haben, befindet sich ein großes Rohr. Darüber hängt ein Schild in einer bemüht heimeligen Schrift. ROHRPOST steht da.

Mit großer Geschwindigkeit wird die Leiche aus der Kirche aus dem Rohr geschossen und landet schlitternd auf dem Nirosta-Tisch. Die Karten wirbeln wild durcheinander.

GUSSMEIER

Hey, pass auf wo du ihn hinwirfst!

WALLEN (DURCHSAGE)

Sorry, oder so.

EXT. BASKETBALLFELD - MITTAG

Zwei Herren spielen Basketball. Beide sind in warme Kleidung gehüllt, und beide sehen irgendwie... seltsam aus.

Der eine Herr kann's, hat eine rote Jacke an und eine Maske von Richard Nixon am Gesicht.

"NIXON"

Du verstehst es nicht. Bring dich doch in Stellung!

Der andere Herr kann's weniger, hat eine blaue Jacke an und eine Maske von Mikhail Gorbachev am Gesicht.

"GORBACHEV"

Ich bin ja dabei. Das Spiel verwirrt mich.

Nixon macht einen Slam Dunk, holt sich den Ball noch bevor er wieder am Boden aufkommt und wirft ihn noch einmal in den Korb. Gorbachev sieht ihm zu.

Nixon seufzt.

"NIXON"

Du solltest mich doch daran hindern!

"GORBACHEV"

Ah!

Beat.

"GORBACHEV"

(verwirrt)

Zuvor sagtest du noch, ich sollte mich bemühen, genau das zu tun, was du gerade getan hast. Und jetzt soll ich dich hindern.

Nixon seufzt noch einmal. Es ist etwas anstrengend.

"NIXON"

Ja, weil wir in verschiedenen Teams sind, zur Hölle nochmal.

Lautes Hupen ertönt in der Nähe.

"GORBACHEV"

Das kommt mir etwas sinnlos vor.

"NIXON"

Aber ohne-- vergiss es einfach, okay? Ich--

Das Hupen hört immer noch nicht auf.

"NIXON"

Was ist denn das-- Ah! Komm, wir unterbrechen die Szenerie. Jetzt geht's wieder an die Arbeit.

Das Auto, das so laut gehupt hat, ist der uralte und etwas schrundige RAUCHABSCHIRMUNG-Lieferwagen von Trudi Mathiasek, und sie sitzt mit äußerst geringer Geduld, demonstrativ gähmend und auf das Lenkrad klopfend, am Steuer.

Nixon wirft Gorbachev den Ball zu, er fängt ihn, sie steigen ein.

INT. AUTO

Nixon reißt sich die Maske vom Gesicht und enthüllt sich als VIZEADMIRAL KILLIAN REINHARDT.

REINHARDT

Sie sind spät dran.

MATHIASEK

Charmant wie immer. Ich wurde aufgehalten. Jemand hat sich an uns gewandt.

Gorbachev enthüllt sich als TIRIUS JOCHEN MEIER.

MEIER

Jemand? Ein Außenstehender?

MATHIASEK

Ja.

Reinhardt atmet gepresst durch die Zähne.

REINHARDT

Frau Mathiasek, ich hab's Ihnen doch gesagt, wir können das nicht riskieren. Da wird die ganze Untergrundgeschichte eine Farce. Wenn jeder von uns weiß, dauert's nicht mehr lang und sogar die verplanten Leute in den Ämtern bekommen uns mit.

MATHIASEK

Und wenn niemand von uns weiß, lieber Vizeadmiral, können wir nicht für die kämpfen, die auf uns zählen, weil es nämlich niemanden gibt, der auf uns zählt. Lassen Sie sich das durch den Kopf gehen und schnallen Sie sich an.

Sie fahren los.

REINHARDT

Metaphorik ist nicht Ihre Stärke,  
was?

MEIER

Meine auch nicht.

INT. ZENTRALE LEICHENHALLE / UNTERSUCHUNGSRAUM

Sie sind am Untersuchen. Notieren Zeugs. Plötzlich läutet ein altmodisches Telefon an der Wand. Gussmeier hebt ab.

GUSSMEIER

Was? ... Oh ... Natürlich nicht,  
der Segen dem Regime, was glauben  
Sie denn! ... zu Befehl, Sir!

Sie legt auf. Ihr Kollege sieht sie abwartend an.

GUSSMEIER

Wir sind fertig. Falscher Alarm.  
Feierabend.

So machen sie sich denn daran, den Körper wegzuräumen...

EXT. SLUM

Wir befinden uns in einer Wohngegend, die mal obere Mittelklasse war. Jetzt ist sie eher von der unteren Unterklasse bewohnt, oder so macht es den Anschein. Zeitungen, Müll, Fliegen und mindestens eine brennende Mülltonne.

Eines der Häuser hat sogar ein Penthouse, obwohl das Glas angeknackst und blind ist und kein Licht darin brennt. Vor diesem Auto parkt Trudi Mathiasek ihr Auto, sie steigen aus, betreten es.

INT. LIFT

Der Lift des Hauses ist zwar nicht die Liftforce, aber wie alle Lifte ähnelt er ihr. Reinhardt, Mathiasek und Meier zwängen sich in den nicht hundertprozentig hygienischen Raum.

REINHARDT

Was will er denn jetzt, der gute  
Mann?

MATHIASEK

Einen Mord aufklären.

REINHARDT

Einen Mord aufklären? Dafür ist  
die Moraleinheit 16 zuständig.  
Wir haben nicht die Mittel, nicht  
das Wissen --

Das Licht im Lift blinkt beunruhigend. Keiner zuckt mit der Wimper.

MATHIASEK

(mit geschürzten  
Lippen)

Nun. Ich dachte, es würde Sie  
interessieren. Die selben Symptome  
wie damals Jan Wals.

REINHARDT

Das ist natürlich etwas anderes...

INT. PENTHOUSE

Und das Penthouse ist zwar nicht luxuriös eingerichtet, aber auch nicht wie das Hellhole, das es von außen zu sein schien. Das Wohnzimmer: ein Tisch, Teegedeck, ein Stuhl; Kamentaner sitzt am Stuhl und schlürft Tee. Wäre er nicht dezent festgemacht, könnte man sogar glauben, er wäre hier zu Hause. Die Fenster sind mit schweren, schwarzen Vorhängen zugemacht; nur Kunstlicht erhellt den Raum.

Die restliche Crew betritt ihn, immer noch mitten im Gespräch.

MEIER

Jan Wals? Der erste Mord, von dem  
ihr geglaubt habt, das neue Regime  
sei dafür verantwortlich, oder?  
Ich war da ja noch nicht dabei...

REINHARDT

Richtig.

Er bemerkt Kamentaners fragenden Blick.

REINHARDT

Ihr Mordopfer.

KAMENTANER

Ah. Sie müssen Herr Reinhardt  
sein, nicht wahr? Es ist-- hm,  
nicht jeder bekommt Sie zu Gesicht,  
oder?

REINHARDT

Nein, im Moment versuche ich,  
mich hinter ehrbareren Männern zu  
verstecken.

Er zeigt ihm die Nixonmaske und lächelt grimmig.

KAMENTANER

Der Tote, Herr Reinhardt... das  
was furchtbar! Ich hab ja in  
meiner Zeit schon beileibe  
zugerichtete Leute gesehen,  
Ermordete begraben, aber das ist  
was anderes, da ist man drauf  
vorbereitet... das hier...

Reinhardt holt einen Stuhl und setzt sich ihm gegenüber.

REINHARDT

Nun. Erzählen Sie mir.

MATHIASSEK

Hat er mir schon, wie ich es Ihnen im Auto erzählt hätte, wenn Sie aufgehört hätten, über Körbe zu reden, danke der Nachfrage. Er kommt in die Kirche, sieht den Mann dort liegen, blutleer, bleich. Sonst noch was?

KAMENTANER

Er hatte eine Bisswunde am Hals.

MATHIASSEK

(sarkastisch)

Ohje.

KAMENTANER

Ich glaub nicht an Vampire, Gottseidank gibt's solche Wesen ja nicht... aber die Bisswunden ließen mich schon an so Horroschundfilme denken.

REINHARDT

Diese Horroschundfilme sehe ich mir in letzter Zeit sehr gern an, Herr Kamentaner... Tirius, läutet bei der Beschreibung was in Ihrem klugen Köpfchen?

MEIER

Nicht in erster Linie. Es gibt die Bastkins von Rescheron 7, aber die hinterlassen keine Bissspuren. Dafür Blut. Das ist das Ähnlichste.

Kamentaner ist bestürzt.

KAMENTANER

Was, in Gottes Namen, reden Sie da?

REINHARDT

Aliens. Manche sind immer noch wahnsinnig genug, hierher zu kommen.

MEIER

Oder zu bleiben.

REINHARDT

Aber Ihr Mörder scheint kein Alien zu sein.

MATHIASEK

Aber was dann?

Sie schauen sie an.

MATHIASEK

Ein Vampir? Lächerlich, so ein Blödsinn.

REINHARDT

Ein normaler, menschlicher Mörder vielleicht?

Mathiasek wird etwas blass um die Nase.

MATHIASEK

Das glauben Sie doch nicht wirklich? Wie krank müsste so ein Mensch sein?

Reinhardt lacht wieder bitter.

REINHARDT

"Wie krank muss so ein Mensch sein?" Haben Sie sich im letzten Jahr mal umgesehen?

MEIER

Das bringt uns alles nicht weiter. Wir benötigen einen Plan.

MATHIASEK

Wozu?

MEIER

Nun, wir brauchen die Leiche, oder nicht? Sonst wissen wir ja nie, woran es wirklich gelegen ist.

Reinhardt und Mathiasek sehen einander an. Einleuchtend. Aber.

REINHARDT

Du willst doch nicht in die Zentrale Leichenhalle einbrechen?!

MEIER

Ja. Wieso nicht? Das sollte doch einfach gehen.

REINHARDT

(bewundernd)

Du hast Nerven, mein Freund. Und da sag noch einer, Gavrons seien kaltblütig und berechnend.

MEIER

Aber berechnend bin ich ja. Wollt ihr wissen, was wir brauchen?

Trudi seufzt

MATHIASEK

Ich schreib die Einkaufsliste.

Sie zieht einen rosa Stift aus der Blusentasche.

FADE OUT.

INT. PENTHOUSE

Die Herren. Meier im Hintergrund an einem Computer,  
Kamentaner und Reinhardt im Gespräch.

KAMENTANER

Wenn Sie mir die Frage verzeihen,  
Herr Reinhardt... wie sind Sie  
denn in Ihre Position gelangt?

REINHARDT

(abwinkend)  
Schicksal.

Aber der Pfarrer lässt nicht locker, Beichstuhlexperte.

KAMENTANER

Nein, ich meinte-- Sie hatten  
einen gut bezahlten, hoch  
angesehenen Job. Sie hätten ruhig  
bleiben müssen, und Sie hätten  
ihn noch immer. Stattdessen  
verlassen Sie sich auf -- keine  
Ahnung, woher Sie Ihr Geld  
haben -- und --

REINHARDT

Wirklich? Sie sind ein Pfarrer,  
Herr Kamentaner, und erzählen mir,  
ich sollte mich nicht an meinen  
Prinzipien orientieren? Wirklich?

KAMENTANER

Ich meinte nur... gibt nicht viele,  
die das tun.

REINHARDT

Das, Herr Kamentaner, ist nur  
allzu ersichtlich. Oh, und wir  
haben sehr wohl unsere Geldgeber.

KAMENTANER

Und das ist?

Beat.

REINHARDT

Vertraulich.

MEIER

Heureka!

Sie drehen sich um. Der Gavron wirkt siegessicher.

REINHARDT

Was denn?

MEIER

Das hier!

Er hält einen Zettel in der Hand. Wedelt damit herum.

Nein, kein Zettel, es handelt sich um Aufkleber, Aufkleber, die mit Barcodes bedruckt sind; er zieht einen herunter und klebt ihn sich auf die Stirn.

KAMENTANER

Davor hat die Bibel gewarnt,  
wissen Sie?

REINHARDT

Was. Sagen Sie da. Tirius, ich  
bin ja generell sehr dafür, dass  
ich Zebrastreifen am Hirn kleben  
habe, aber was genau bringt das?

KLOING! Etwas kracht gegen die Tür.

In Sekundenschnelle haben Reinhardt und der Gavron ihre  
Waffen gezogen. Die Tür geht auf.

Ein Einkaufswagen kommt in Schneckengeschwindigkeit herein.

MATHIASSEK

Das Codewort ist Vogel, Reinhardt,  
schießen Sie nicht!

REINHARDT

Nicht vor fremden Leuten!

MATHIASSEK

Ach, wär's klüger gewesen, wenn  
Sie mich erschossen hätten? Herr  
Meier, ich hab Ihre relevanten  
Einkäufe, und den Begriff fasse  
ich heute besonders weit,  
erstanden. Jetzt, wenn Sie die  
Güte hätten, erklären Sie uns  
endlich Ihren Plan.

EXT. ZENTRALE LEICHENHALLE - ABEND

WIDE SHOT. Es handelt sich um ein hässliches Gebäude, ein  
klotziges Haus mit etwa zehn Geschossen, gekrönt von pinken,  
grellen Neonröhren: "ZENTRALE LEICHENHALLE LINZ". Darüber  
ein Blimp, der Propaganda projiziert.

Trudis Rauchabschirmungs-LKW fährt vor und bleibt direkt vor  
einer Lücke in der Mauer stehen. Darüber ein abblätternder  
Schriftzug: "LEICHEN BITTE HIER DEPONIEREN".

Sie holen aus dem Fond des Wagens eine mit Tüchern bedeckte  
Leiche und werfen sie in die Lücke.

INT. ZENTRALE LEICHENHALLE

Wir befinden uns wieder beim Förderband. Wallen, der arme Kerl, hat noch immer Dienst. Eine Leiche kommt vorbei, er hebt die Decke an, kontrolliert, was immer er kontrolliert, scannt sie, und weiter.

Bei der nächsten Leiche hebt er ebenfalls die Decke an und--  
WHAM! Eine Faust landet in seinem Gesicht. Er fliegt auf den Boden.

Die Leiche wirft ihre Decke ab. Darunter befindet sich Reinhardt.

WALLEN  
(verwirrt)  
Was... ist los?

REINHARDT  
Wissen Sie, was Sie nächstes Mal  
noch genauer checken sollten?

Beat.

REINHARDT  
Dass Sie nicht auf einen lebenden  
Toten stoßen.

Hell yeah, aber so cool wie Gstötzl ist er trotzdem nicht. Dennoch benutzt er seine Energiewaffe, um den Kerl lahmzulegen.

Dann schnappt er sich seine Schlüssel, und unter anderem eine Keycard.

Diese jagt er durch einen Kartenleser.

EXT. ZENTRALE LEICHENHALLE

Die Haupttür geht auf.

MATHIASEK  
Kommen Sie, junger Mann!

Die beiden - sie und Meier - betreten das Gebäude.

INT. ZENTRALE LEICHENHALLE / GANG

Reinhardt wartet ungeduldig, aber da kommen sie schon angehastet.

REINHARDT  
Beeilung, meine Damen, wir haben  
nicht ewig Zeit.

Gemeinsam laufen sie zu einer Tür, und Reinhardt benutzt wieder seine Keycard...

INT. ZENTRALE LEICHENHALLE / AUFBEWAHRUNGSRAUM

Ein riesiger Aufbewahrungsraum für Leichen. Die geheimen staatlichen Lagerhäuser, die wir aus Indiana Jones oder den X-Files kennen? Genau sowas, nur größer und reinlicher. Zwei endlose Nirosta-Wände mit ebenso endlos vielen Fächern.

MATHIASSEK

Na halleluja.

MEIER

Damit hatte ich nicht gerechnet.

Sie schauen ihn an.

MEIER

Ich hatte den Eindruck, dass staatliche Ämter effizienter wären.

REINHARDT

In welcher Traumwelt hast du bitte gelebt? ... ich seh mal nach, ob's irgendwo ein Verzeichnis gibt. Und ihr macht mir wahllos Fächer auf.

MATHIASSEK

Also ich bitte Sie, was ist denn das für eine Methodik!

REINHARDT

Haben Sie einen besseren Vorschlag?

MATHIASSEK

Ja!

Sie verlässt den Raum.

REINHARDT

Ähm... Frau Mathiasek?

Beat.

REINHARDT

Trudi!!!

MEIER

Sie hat die Tendenz, plötzlich die Dinge in die Hand zu nehmen.

REINHARDT

Normalerweise ist sie aber klug genug, das nicht mitten im Feindesland zu tun.

INT. ZENTRALE LEICHENHALLE / UNTERSUCHUNGSRAUM

Gussmeier räumt die Karten zusammen. Gähnt. Streckt sich.

MATHIASEK (OS)  
 Gut, gut, Sie können die Hände  
 gleich oben behalten!

Überrascht dreht sie sich um.

Mathiasek mit einer Waffe.

MATHIASEK  
 Ja, ja, Sie kenn ich doch!

GUSSMEIER  
 Ich Sie nicht...

MATHIASEK  
 Doch! Sie waren in vier  
 Krankenhäusern und wurden aus  
 allen wegen Unfähigkeit entfernt!  
 Jetzt tun Sie nicht so! Und sagen  
 Sie mir, wo die seltsame Leiche  
 ist, die Sie heute bekommen haben!

Natürlich blufft sie, aber das tut sie recht gut.

GUSSMEIER  
 Welche seltsame Leiche...?

MATHIASEK  
 Sie wissen genau, was ich meine!

Beat.

GUSSMEIER  
 Reihe C, Fach 134.

MATHIASEK  
 Na sehen Sie, es geht ja eh recht  
 einfach.

Sie marschiert auf sie zu und zieht ihr mit ihrer Waffen  
 eine drüber. Gussmeier fällt in segensreiche Ohnmacht.

Zufrieden verlässt Mathiasek den Raum.

INT. ZENTRALE LEICHENHALLE / AUFBEWAHRUNGSRaum

Bei Reinhardt piepst etwas.

REINHARDT  
 Was denn?

MATHIASEK (COMM)  
 Reihe C, Fach 134.

REINHARDT  
 Verstanden.

Er nickt Tirius zu...

...und sie machen sich auf den Weg durch den Metalldschungel.

WHIP PAN:

EXT. ZENTRALE LEICHENHALLE

...sie laufen mit der Leiche, festgeschnallt auf einem fahrbaren Bett, heraus.

MATHIASSEK

Ja, wo rollen Sie ihn denn hin!

REINHARDT

Ich kann nichts dafür, wenn Sie nicht lenken können!

Sie laufen aus dem Bild...

...und wir sehen Wallen, wie er sie beobachtet.

WALLEN

Alles geht nach Plan.

Eine verzerrte Stimme antwortet.

VERZERRTE STIMME (COMM)

Sehr gut, Herr Wallen. Sehr, sehr gut.

EXT. SLUM

ESTABLISHING. Es ist die trockene, stille Schwüle vor einem nächtlichen Sturm.

INT. PENTHOUSE

Kamentaner ist drin und geht ungeduldig auf und ab. Trudi schließt die Tür auf und kommt herein.

KAMENTANER

Endlich ist wieder jemand da! Ich machte mir Sorgen!

MATHIASSEK

Ach, sorgen Sie sich nicht! Möchten Sie Kaffee?

KAMENTANER

Um diese Uhrzeit? Und wo sind Ihre Mitstreiter?

MATHIASSEK

Die kommen schon. Ich mach mir jedenfalls einen Kaffee. Mit einem Schuss Brandy!

Sie geht aus dem Bild.

Dann: ein lautes Krachen aus dem Treppenhaus.

Kamentaner erschrickt.

Reinhardt, Meier und das fahrbare Bett fallen in einem einzigen Chaos herein. Alles ächzt und stöhnt. Die Leiche rollt vor Kamentaners Füße.

Trudi kommt mit einer Tasse Kaffee herbei.

MATHIASSEK

Was treiben Sie denn da!

REINHARDT

(unartikulierte  
Knurren)

Hmmmmgrrr.

MATHIASSEK

Bitte?

MEIER

Er meinte, Ihre Hilfe wäre  
hilfreich gewesen.

Beat.

MATHIASSEK

Kaffee?

ETWAS SPÄTER... sie haben alle schon Brandy genossen und sitzen auf einer mottenzerfressenen Couch. Eine gewisse Kameradschaft, die Kamentaner ausschließt, auch wenn sie sich alle Mühe geben, das so nicht sein zu lassen.

Reinhardt erinnert sich grad zurück, wenn auch nicht so sinnlos wie Gstötzl.

REINHARDT

Und dann waren wir in diesem Graben, Tirius, du kannst dich eh erinnern... es hat geregnet und gestunken, es war die Hölle.

MATHIASSEK

Ich hab Sie ja gewarnt! Eine Kläranlage ist kein Ort, den man infiltrieren will, hab ich gesagt. Aber hört mir jemand zu? Nein, natürlich hört mir niemand zu.

REINHARDT

Darum geht es überhaupt nicht! Es ist--

Kamentaner räuspert sich dezent.

KAMENTANER

Entschuldigen Sie die Unterbrechung,  
aber was tun wir jetzt? Was steht  
als nächstes am Plan?

REINHARDT

Vor morgen? Gar nichts. Wir  
brauchen Spezialequipment, und  
das haben wir hier nicht.

MEIER

Zum Glück habe ich Ressourcen.  
Aber die schlafen um diese Uhrzeit  
sicher schon.

REINHARDT

Aber morgen, Hochwürden. Morgen  
tun wir alles, um Ihrer Leiche  
Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Kamentaner wirkt zufrieden.

EXT. UNIVERSITÄT - MORGEN

Abgesehen von den omnipräsenten Blimps ist das Studentenleben  
erstaunlich studentisch geblieben. Sicher, an den Eingängen  
zum Campus der Linzer Uni (ja, im Jahr 2100 konnten sie sich  
einen Campus leisten, amazing, das Ganze) stehen jetzt  
finstere Typen, die Studenten hassen, Ausweise kontrollieren  
und lästern, aber sobald man mal drin ist, ist es das selbe  
wie immer - "Studieren", unter Anführungszeichen.

Meier zerrt einen etwas verwirrten Reinhardt durch den Campus.  
Beide tragen breite Schirmmützen, um ihr Gesicht zu verbergen.

REINHARDT

Ich dachte, wir wollten mit Frau  
Schrumml sprechen?

MEIER

Frau Schrumml ist leider gerade  
unter Observierung. Ich hoffe, es  
handelt sich nur um einen  
Routinefall. Glauben Sie mir, es  
wäre mir lieber.

Er bemerkt ein Schild: ALOIS-PRÖPSTL-MEMORIAL-HEIM.

MEIER

Wir sind da.

INT. STUDENTENHEIM / GANG

Ein enges Heim. Zwischen den Türen hängen Poster für Gras,  
die mit faschistischen Postern überklebt worden sind, die  
wieder mit Postern für Gras überklebt worden sind. Meier  
schreitet den Gang zielstrebig entlang, Reinhardt folgt ihm  
eher zögerlich.

Dann klopft der Gavron an Tür 505.

Er klopft noch einmal. Zögerlich geht die Tür auf.

Dahinter herrscht die reinste pinke Hölle. Das kleine Zimmer wird von zwei Studentinnen geteilt, die beide on the pink side of things leben, CLARISSA und VERDANA (ja, wirklich). Sie sind eher schrill.

REINHARDT

Wirklich, Jochen? Wirklich?

VERDANA

Herr Meier? Sie trauen sich hierher?

MEIER

Ja. Ich bräuchte etwas Equipment.

Er zieht eine Liste heraus. Verdana mustert sie. Gibt sie Clarissa. Diese nickt.

Verdana strahlt.

VERDANA

Natürlich!

Sie kramt irgendwo off screen, pinkes Gewand fliegt umher, dann fasst sie einen Schlüssel im Fake-Gothic-Look hervor und sperrt eine Lade auf.

VERDANA

In einem Sackerl?

Verwirrter Beat.

MEIER

Ja bitte.

VERDANA

Aber gern.

Sie gibt ihm ein Sackerl, das wir nicht so gut erkennen können.

INT. PENTHOUSE

CLOSE UP auf Mathiasek.

MATHIASEK

Das hier?

Vor ihr am Tisch steht ein knallig pinkes Glitzersackerl mit in Schreibschrift gehaltenem Markennamen: CUTIEZ.

REINHARDT

Sich damit unauffällig zu verhalten war schwierig.

MATHIASEK

Mal sehen, was haben Sie da drin?

Sie fasst herein. Kramt eine Spritze heraus.

Und eine Knochensäge.

MATHIASEK

Okay, das ist genehmigt. Aber  
wieso das Sackerl?

MEIER

Die Dinge kommen von einer jungen  
Medizinstudentin...

MATHIASEK

(denkt an was  
Unsittliches)  
Pfui, woher kennen Sie junge  
Medizinstudentinnen!

MEIER

(dunkel)  
...die eigentlich die  
Zimmerkollegin meiner Tochter  
sein sollte.

Das dämpft die Stimmung.

INT. PENTHOUSE

Man hat alles auf die Seite geschaffen. Der Gavron Tirius Meier in Laborgewand, das ihm nicht perfekt passt. Aber man hat es halt. Die Handschuhe und den Mundschutz nicht vergessen.

KAMENTANER

Sie operieren einfach hier? Ist das anzuraten?

REINHARDT

Sie können uns gern Ihre Sakristei zur Verfügung stellen.

MATHIASSEK

Ich seh mir Autopsien so ungern an. Ich bekomme immer Hunger auf Pute.

Kamentaner starrt sie entgeistert an.

MATHIASSEK

Ich kann mir nicht helfen, ja?!

Meier räuspert sich. Der Rest hält still. Wir bewegen uns langsam um ihn herum.

MEIER

Autopsie. Tirius Jochen Meier, Beginn am 22. Juni 2349, 13:22 Ortszeit. Opfer - Mann, menschlich, geschätzte 40 Jahre, keine Identifikation möglich. Offensichtliche Spuren: Bisswunden am Genick, weiße, ledrige Haut. Grund unbekannt. Ähnlichkeiten zu einem Fall Jan Wals, der die selben Symptome aufgewiesen hat. Fall Jan Wals bleibt ungeklärt.

Mathiasek flüstert mit Reinhardt.

MATHIASSEK

(flüstert)

Wo ist er jetzt eigentlich?

REINHARDT

(flüstert)

Wals? Ich hab ihn zurück in die zentrale Leichenhalle gebracht. Keine Ahnung, was sie mit ihm dann getan haben.

Mathiasek nickt.

MEIER

Ich injiziere Bildflüssigkeit in  
die Bisswunde.

Er nimmt etwas fluoreszente Flüssigkeit mit der Spritze auf  
und injiziert sie dorthin. Das dauert einige Zeit,  
währenddessen holt er ein Gerät heraus, das aussieht wie  
eine Schraubzwinde, und schraubt sie dem Toten auf den Kopf.

MEIER

Bildflüssigkeit muss aushärten.  
Ich untersuche Schädeldruck und  
Hinweise auf Fremdsubstanzen.

Das Gerät piepst.

MEIER

Schädeldruck scheint intakt zu sein.

Nun nimmt er eine Pinzette und hantiert an der Bisswunde  
herum.

MEIER

Bildflüssigkeit verhärtet. Ich  
ziehe sie heraus.

Er greift etwas, das aussieht wie Gips oder farbloser Ton.  
Die Bildflüssigkeit hat sich in der Wunde verhärtet und das  
Innere genau nachgebildet. Er holt sie hervor - es sollte  
aussehen wie ein Gebiss.

Sollte es, wohlgemerkt. An dem wohlgeformten Gebiss hängen  
einige lange, lange Fäden. Die Wunde musste sehr viel tiefer  
gehen.

Meier stutzt.

REINHARDT

Was ist das, Tirius?

MEIER

Ich weiß es nicht.

REINHARDT

Was immer es ist, konzentrieren  
Sie sich darauf!  
(zu Mathiasek, mit  
Abscheu)  
Bei Wals hatten wir keine  
Bildflüssigkeit... wir operierten  
wie im 20. Jahrhundert...

Sie erschauert.

MEIER

So etwas habe ich noch nie  
gesehen...

REINHARDT  
Tentakel an den Zähnen, die sich  
in das Fleisch graben?

MEIER  
Kenne ich nur bei den Hlavoanden,  
und die sind eine halbe Tonne  
schwer und vierbeinig.

MATHIASEK  
Nachdem wir keine Nachrichten  
über herumtrampelnde Dinosaurier  
erhalten haben, schlieÙe ich die  
mal aus.

MEIER  
Ja, das ist vielleicht klug.

Kamentaner wird immer nervöser.

KAMENTANER  
Was soll das alles heißen?

MEIER  
Ich weiß es nicht.

Er holt einen (speziellen, medizinischen) Scanner hervor.

MEIER  
Ich fokussiere auf das Ende  
dieser... Ranken...

Er runzelt die Stirn.

MEIER  
Seltsam.

REINHARDT  
Was, "seltsam"? Das klingt  
beunruhigend...

Der Gavron drückt einen Schalter; der Scanner projiziert nun  
alles, was er sieht, an die Wand hinter ihm.

KAMENTANER  
Ziemlich eindrucksvoll.

Meier richtet seinen Scanner auf das Ende von einem der  
Tentakel.

Seltsame, eckige, eindeutig künstlich gefertigte Gravuren.

MATHIASEK  
Das sieht ja aus wie ein  
Computerchip!

REINHARDT  
Hat er einen implantiert?

MEIER

Ich werde nachsehen.

Langer Beat, während der Gavron herumwerkt.

KAMENTANER

Ich hoffe, dass Sie, was immer da  
verborgen war, zu einer  
Wiederenthüllung bringen können.  
Zu einem Bekenntnis im modernen  
Sinne, quasi.

Und während er dies sagt, FÄHRT DER TOTE PLÖTZLICH RUCKARTIG  
AUF.

MEIER SPRINGT ZURÜCK.

REINHARDT

Was!!

Trudi ist die Schnellste, sie schießt. Der Tote greift nach  
Meier, aber der kann sich wegducken.

Dann wendet er sich um -- springt aus dem Fenster!

Langer Beat.

MEIER

Was-- was-- was war das?

REINHARDT

Ich habe keine Ahnung. Ich habe  
so was noch nie gesehen. Ich will  
es auch nie wieder sehen.

MATHIASEK

Tja, das ist gar nicht gut. Wir  
haben eine Verpflichtung, dieses  
Viech wieder einzufangen. Und  
zu... neutralisieren, so nennt  
man das doch?

REINHARDT

Aber wir können es nicht  
verfolgen...

Beat.

KAMENTANER

Und dieser... Computerchip?

REINHARDT

Ich weiß nicht...

MEIER  
 Doch, tatsächlich-- er hat Recht.  
 (mit zunehmender  
 Begeisterung)  
 Er hat vollkommen Recht! Sehen  
 Sie sich das an!

Er bugsiiert einen anderen Strang der Fäden unters Mikroskop.

MEIER  
 Sehen Sie das?

Mathiasek schüttelt den Kopf.

MATHIASEK  
 Ich bin eine alte Frau, junger Mann.

Er weist mit einer Pinzette darauf hin - eine Seriennummer.  
 F4113-F08-RH18, oder sowas in die Richtung.

REINHARDT  
 Ja, aber das könnte eine Nummer  
 für irgendwas sein.

MEIER  
 Nein, nein! Siehst du diese  
 Stränge da?

Er weist auf einige parallel verlaufende Stränge.

MEIER  
 Das ist jetzt fundiertes  
 Bauchgefühl, aber für mich deutet  
 das auf einen Acarbat-Prozessor hin.

Sie wechseln einen Blick.

REINHARDT  
 Das sollte genug sein. Vielleicht  
 finden wir heraus, wer das  
 beantragt hat.

EXT. BURGERBAR

Eine grindige Burger-Bar. Immer noch Nacht. Wetterleuchten.

INT. BURGERBAR

Neonbeleuchtung und Resopaltische. Die Bedienung schaut  
 schmierig und nicht gerade vertrauenswürdig aus. Seufzend  
 wartet Mathiasek.

MATHIASEK  
 Was starren Sie mich so an, Sie  
 Grobian! Ich wart hier auf jemanden!

BEDIENUNG  
 Sie? In Ihrem Alter? Um die Uhrzeit?

MATHIASEK

Na hören Sie! Na wirklich!

Die Tür geht auf. Herein kommt ein äußerst charmant und schneidig aussehender, wenn auch langsam alternder und ergrauender Typ. Die Bedienung ist bass erstaunt. Der Typ hört auf den Namen ROLAND WARTHERA.

WARTHERA

Trudi, meine Gute!

MATHIASEK

Roland! Hör mir gut zu, es ist dringend.

WARTHERA

Wie dringend?

MATHIASEK

Sehr dringend.

WARTHERA

Dringend genug, dass Sie mir einen Kaffee abschlagen?

MATHIASEK

Mein Lieber, nichts könnte mir zu undringlich sein, um hier einen Kaffee zu trinken.

Ein Beat, sie schiebt ihm einen Zettel hinüber.

Er betrachtet ihn, gibt etwas in sein Handy ein. Runzelt die Stirn.

WARTHERA

Das ist seltsam.

MATHIASEK

Was ist seltsam?

WARTHERA

Acarbat-Prozessoren sind äußerst reguliert im Moment. Sie gehen nur an den Geheimdienst, den Heimatschutz oder den Abwehrdienst. Aber der hier... der hier ging an eine Janus Corporation.

MATHIASEK

Janus Corporation? Nie gehört.

WARTHERA

Ich auch nicht, und ich kenn mich da eigentlich aus... es ist sehr seltsam. Sie haben einen Firmensitz angemeldet... Ich schreib dir die Adresse auf.

Er kritzelt sie auf einen Papierzettel. Sie nickt.

MATHIASSEK

Vielen Dank.

WARTHERA

Wie wär's jetzt mit einem Kaffee?

MATHIASSEK

Ein ander Mal, Roland. Jetzt nicht.  
Es ist vier Uhr früh und wir sind  
in einer grindigen Burgerbar.

WARTHERA

Du hast immer eine Ausrede...

MATHIASSEK

Tja.

Zum Abschied schütteln sie sich die Hände, obwohl sie beide wissen, dass das eigentlich die falsche Geste ist. Aber sowas wird ja auch mit dem Alter nicht einfacher.

INT. PENTHOUSE

Tirius sitzt vor einem Haufen Abhörequipment und hört ab, Kopfhörer, the works. Reinhardt geht ungeduldig auf und ab. Kamentaner immer noch im Hintergrund.

REINHARDT

Gibt es Neuigkeiten?

MEIER

Ich werd's dir schon sagen.

Beat.

REINHARDT

Ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass plötzlich ein-- ein Zombie-- erwacht -- und warum tat er das überhaupt?? -- und dann die Entscheidung trifft, er tut niemandem gar nix und davonläuft und was?? Sich eine Zombiebraut sucht?

MEIER

Moment, Moment, Moment... Ich hör da was...

REINHARDT

Was?!

MEIER

Ja... in Richtung Süden...

REINHARDT

Was ist im Süden? Der Süden ist  
groß!

MEIER

Südosten... zum neuen  
Frachtentterminal, würd ich schätzen.

REINHARDT

Passt! Schnapp dir die Waffe,  
Tirius, wir machen uns auf den  
Weg und töten das Viech.

MEIER

Einverstanden.

Er setzt das Headset ab, legt Schalter um Schalter um, bis  
das Gerät ausgeschaltet ist; schnallt sich seinen  
Pistolengürtel um und zieht sich eine halbwegs coole Jacke  
an; sie sind bereit.

KAMENTANER

Und ich?

Sie sehen einander unschlüssig an.

REINHARDT

Wollen Sie mitkommen?

MEIER

Killian...

REINHARDT

Nun, hier können wir ihn nicht  
lassen... festbinden will ich ihn  
auch nicht mehr, wer weiß, wann  
und ob wir zurückkommen...  
entweder Sie kommen mit, Herr  
Kamentaner, oder Sie gehen und  
schwören, Stillschweigen zu  
bewahren. Und glauben Sie mir --  
wenn Sie diesen Schwur brechen,  
dann werden wir Sie finden und  
auch Ihr Gott wird Sie vor unserer  
Rache nicht bewahren können.

Langer Beat.

KAMENTANER

Ich komme mit.

Er wirkt seltsam erleichtert und befreit.

Noch ein Beat.

REINHARDT

(überrascht)

Wirklich?

KAMENTANER

Das bin ich dem Herrn schuldig.

REINHARDT

Dann gehen wir.

JUMP CUT:

EXT. NARGIAN

Ganz kurz und hektisch

INT. DELOUIS' QUARTIERE

DeLOUIS und THIANDALE am Ende eines semiromantischen Abendessens.

Thiandale steht auf und -- knickt zusammen.

DELOUIS

Thia! Was ist denn los?

THIANDALE

Ich... ein plötzliches Gefühl.

Beat. DeLouis besorgt.

THIANDALE

Ein Gefühl der...

Sie sammelt sich.

THIANDALE

Ein ganz, ganz schlechtes Gefühl.  
Ich weiß nicht wie, und ich weiß  
nicht, wo, aber es wird bald etwas  
passieren. Etwas Schlechtes.

DELOUIS

Sollten wir es dem Käptn sagen?

THIANDALE

Ich habe nicht das Gefühl, dass  
wir es verhindern können...

Jetzt hat sie sich wieder gesammelt.

THIANDALE

Ich denke, wir müssen es einfach  
ertragen...

Davon

FADE OUT.

FADE IN.

INT. PENTHOUSE

Stille. Beat. Dann Schlüssel im Schloss. Während die Tür aufgeht...

MATHIASSEK  
Vogel! Das Wort ist Vogel!

Beat. Sie wartet. Dann, vorsichtig, die Tür weiter und weiter aufmachend... sie tritt ein.

Niemand da.

MATHIASSEK  
Herr Reinhardt?

Beat.

MATHIASSEK  
Herr Meier?

Wie gesagt: niemand da.

MATHIASSEK  
Wo sind Sie denn alle?

Sie durchstreift mit der Waffe im Anschlag die Wohnung.

Es ist dunkel und die Musik ist unheimlich.

MATHIASSEK  
Verdammt, wo stecken Sie?

EXT. STADTAUTOBAHN - MAGIC HOUR

Es dämmt langsam. Sie stecken im Stau. Eine uniforme Masse an Autos. Darüber Blimps. Daneben schwarze, böse Hochhäuser, affichierte Plakate.

INT. AUTO

Reinhardt, Meier, Kamentaner.

Das Handy.

REINHARDT  
Nicht jetzt, verdammt! Tirius?

Tirius hebt ab.

MEIER  
Ja?

Beat.

Langer, langer Beat. Tirius nimmt den Hörer vom Ohr und legt seine Hand über den Lautsprecher.

MEIER

Okay, habe verstanden--

--und legt rasantestens auf.

REINHARDT

Trudi?

MEIER

Trudi.

Beat.

REINHARDT

(dezent gereizt)

Trudi was?

MEIER

Trudi hat den Rezipienten des Prozessors gefunden. Janus Corporation.

KAMENTANER

Davon hab ich schon mal gehört...

Sie drehen sich zu ihm um.

KAMENTANER

Die haben sich eine der zwangsverstaatlichten Kirchen gekauft! Eh in der Richtung, in der wir unterwegs sind!

REINHARDT

Dann wird das das Ziel des Monsters sein. Eine Art... Heimkehr-instinkt.

MEIER

Gäb's keine effizienteren Labors zum Züchten von solchen Dingen?

REINHARDT

Diese Leute denken nicht wie du oder ich, Tirius. Und wieso geht das nicht schneller?

EXT. KIRCHENRUINE - MAGIC HOUR

...neben einem großen Frachtareal, auf dem sich Container stapeln - eine alte, ruinierte, vielleicht ausgebrannte Kirche.

Das Auto kommt, Reinhardt und Meier steigen aus und dann, lang danach, Kamentaner, schwach in den Knien.

KAMENTANER  
Was haben sie getan?

REINHARDT  
Herr Kamentaner...

KAMENTANER  
(flüstert)  
Was haben sie bloß getan...

REINHARDT  
Sie haben diese Kirche zerstört  
und besudelt. Aber was haben Sie  
denn auch erwartet? Sie kennen  
diese Menschen!

KAMENTANER  
Aber jeder Mensch hat die  
Möglichkeit, Gutes zu tun!

REINHARDT  
Das bedeutet nicht, dass jemand  
sie auch nutzt.

Beat.

REINHARDT  
Tirius, Herr Kamentaner, mir nach.

INT. KIRCHENRUINE

Staub. Schutt. Abblätternde Malereien.

Reinhardt und Tirius kommen herein, sehr vorsichtig; hinter  
ihnen, ebenso vorsichtig, Kamentaner.

Sie sehen sich um, tasten sich an den Wänden entlang...

...aber ohne Erfolg.

INT. PENTHOUSE

Trudi äußerst ungeduldig, geht auf und ab...

MATHIASEK  
Immer dasselbe! Ach, was solls!

Neu energetisiert steht sie auf, ihren Kollegen entgegen...

INT. KIRCHENRUINE

Reinhardt öffnet die knirschende Tür zur Sakristei, aber  
diese ist leer, nichts verbleibt mehr auf den alten  
Holzmöbeln;

Tirius scannt den Altar, auch an diesem ist nichts  
außergewöhnliches zu finden;

Kamentaner erklimmt die Kanzel, überblickt das Schiff,  
schüttelt den Kopf;

Sie finden sich wieder zusammen, in der Mitte, vorm Altar...

REINHARDT  
(frustriert)  
Was ist das? Was soll dieses ganze  
Schauspiel hier sein?

KAMENTANER  
Schauspiel, Herr Reinhardt?

REINHARDT  
Das ist doch absurd. Ich--

KRACH! Durch das letzte noch intakte Kirchenfenster springt  
der Zombie.

REINHARDT  
Tirius!

MEIER  
Ich merk's!

Der Zombie stürmt auf sie zu, ungleichgewichtig, hinkend,  
aber nur unwesentlich langsamer als ein normaler Mensch.

MEIER  
Killian?

REINHARDT  
Warten!

Er kommt näher, kommt näher...

REINHARDT  
Warten!

Kommt näher...

REINHARDT  
Jetzt!

Sie entleeren ihre Magazine in den nicht wirklich toten Toten.  
Springen dann in Deckung.

Außer Atem.

MEIER  
Killian, haben wir ihn?

REINHARDT  
Ja. Ja, ich denke---

MIT EINEM SCHRECKLICHEN SCHREI taucht das Gesicht des Zombies  
hinter der Deckung auf. Reinhardt fackelt nicht lang und  
schlägt ihm gegen den Kopf.

MEIER

Halt ihn fest!

Das tut er, und Tirius lädt seine Pistole nach und feuert ihm aus kürzester Entfernung das ganze Magazin ins Kopf.

Der Zombie regt sich nicht mehr.

MEIER

Ich bin dafür, dass wir ihn nachher dann zerteilen...

REINHARDT

Sicher klug...

EXT. KIRCHENRUINE

Trudi nähert sich. Davor ist plötzlich ein Checkpoint aufgebaut.

Sie seufzt, nimmt sich eine Old-Lady-Sonnenbrille aus ihrem Handschuhfach und nähert sich. Am Checkpoint steht Wallen. Die beiden kennen sich ja nicht.

WALLEN

Was wollen Sie hier?

MATHIASSEK

Oh, ich bin die Hildegund Roithner und ich hab mir vorgenommen, in dem Jahr in jeder Kirche in Linz zu beten!

WALLEN

Interessante Idee, aber da sind Sie falsch. Die Kirche ist nicht mehr.

MATHIASSEK

Sind Sie sich sicher?

WALLEN

Stünd ich hier, wär ich's nicht?

Beat.

MATHIASSEK

Das ist ein Argument.

Sie dreht ab...

...und fährt von der Hinterseite zu.

INT. KIRCHENRUINE

Meier zieht sich grad Einweghandschuhe an.

KAMENTANER

Was haben Sie da vor?

MEIER

Die Kleidung zu durchwühlen.  
Vielleicht hat er was hilfreiches  
dabei.

Er dreht den durchlöcherten Typen um und macht einen Streifzug durch seine Taschen. Darin befindet sich eine Keycard, die wie durch ein Wunder intakt geblieben ist.

MEIER

Na hallo, was sperrst du denn?

Beat.

Kamentaner seufzt und lehnt sich gegen eine Säule.

Plötzlich: KLACK - ein Geheimmechanismus zündet! Eine Bodenplatte bewegt sich weg! Darunter geht eine Stiege nach unten, in Nirosta gehalten.

Sie sehen einander an.

MEIER

Nach ihnen.

Dann gehen sie, Reinhardt, dann Kamentaner und Meier.

REINHARDT

Tirius?

Der Gavron wirft ihm die Keycard zu. Er zieht sie durchs Schloss.

Vor ihnen geht die schwere Tür auf, langsam. Dahinter ist Dampf.

INT. LABOR

Reinhardt betritt es, vorsichtig, dann Kamentaner, dann--  
RUMS! Die Tür fällt wieder zu.

REINHARDT

Was war das denn?

Er dreht sich um. Kamentaner schaut ihn ratlos an... oder?

REINHARDT

Tirius!!!

INT. KIRCHENRUINE

MEIER

Killian!! Ich bin ausgesperrt!  
Mach auf!

INT. LABOR

KAMENTANER

Sie werden nichts dergleichen tun.

Langsam dreht sich Reinhardt um. Der Geistesmann hat seinerseits eine Pistole dabei.

KAMENTANER

Sie werden ruhig sein und mir dabei gehorchen, was ich sage.

REINHARDT

Woher haben Sie die Waffe, Herr Kamentaner?

KAMENTANER

Sie lag auf diesem Tisch.

Er deutet.

KAMENTANER

Das wusste ich, wie ich den ganzen Rest der Operation wusste.

Mit entsprechenden Effekten - FLASHBACK.

INT. KIRCHE

KAMENTANER

Was, in Gottes Namen, ist denn mit dir passiert?

Er schaut sich noch einmal um. Dann zieht er sich seine Handschuhe an und zerrt sie in die Sakristei. Dort warten schon Wallen und noch ein Agent.

KAMENTANER

Wer sind Sie?

WALLEN

Treue Bürger. Und ich weiß, dass auch Sie ein treuer Bürger sind. Wir haben einen Auftrag für Sie.

Beat.

WALLEN

Und das ist ein Auftrag, den Sie tun müssen.

INT. LABOR

und Ende des FLASHBACKS.

REINHARDT

Wem dienen Sie, Herr Kamentaner?

Er geht langsam auf ihn zu.

REINHARDT

Wem dienen Sie wirklich? Gott?  
Oder dem Regime?

KAMENTANER

Was würden Sie tun, Herr Reinhardt,  
hm? Was würden Sie tun, wenn Sie  
wissen, dass dies, und nur dies,  
Ihr Leben retten kann?

REINHARDT

Meine Gruppe, Herr Kamentaner,  
ist die Kerze, die Licht in die  
Finsternis unserer Zeit bringt;  
und ich bin ihr Docht. Um Ihr  
Leben zu schützen, würden Sie  
zahllosen anderen die Hoffnung  
versagen?

Er ist wirklich hin und her gerissen.

KAMENTANER

Ich habe keine Wahl, Admiral.

REINHARDT

Sie enttäuschen mich. Aber mit  
der blutigen und grausamen  
Geschichte Ihrer Organisation  
sollte mich das alles nicht wundern.

KAMENTANER

Ich habe gehadert und mich  
gesträubt, verstehen Sie das nicht?  
Glauben Sie, dass ich das will?  
Aber sie wissen, wo mein Bruder  
ist, mein Bruder und seine drei  
bezaubernden Kinder... ich bin  
auch nur ein Mensch, Herr Reinhardt!

REINHARDT

Wahrlich. Und wo bleibt Ihr Gott?

Er ist ihm jetzt sehr nah. Nah genug, dass er ihm die Waffe  
nehmen könnte.

KAMENTANER

Nein!

Er feuert ihm in den Fuß.

Reinhardt schreit auf.

INT. KIRCHENRUINE

Tirius versteckt sich hinterm Schutt. Hinter ihm durchstreifen  
Uniformierte die Ruine. Sie kommen näher.

Sie beginnen, die Deckung zu umrunden. Er will zum nächsten Schutt streifen, aber wird gesehen.

Eine Waffe wird ihm an die Schläfe gehalten. Ein grobschlächtiger Wächter. Er grinst und--

--eine Handtasche trifft ihn im Solarplexus und wirft ihn um!

Mathiasek steht im ruinierten Fenster wie eine Lichtgestalt.

MATHIASEK

Kommen Sie!

Während Tirius läuft, feuert sie...

INT. LABOR

LOW: schwarze Stiefel, die gemessenen Schrittes hereinkommen. Es handelt sich um Wallen.

WALLEN

Sehr gut. Sehr, sehr gut. Sie haben das gut gemacht, Herr Kamentaner. Und weil wir keine Unmenschen sind, dürfen Sie jetzt gehen.

Ein gewisser Sadismus ist allerdings nicht zu verleugnen, als er fortfährt:

WALLEN

Und predigen Sie wieder zu Ihrer Gemeinde, vom Licht und Frieden Gottes, von "liebe deinen Nächsten wie dich selbst" und von "Du sollst nicht töten."

Beat.

WALLEN

Gehen Sie!!

Kamentaner schleicht sich hinaus.

WALLEN

Und Sie, Sie Volksverräter, Reinhardt... ts, ts, ts.

Er nähert sich dem Admiral, der, blass, Blut am und rund um den Fuß, an eine Wand gesunken ist.

WALLEN

Was tun wir bloß mit Ihnen, hm? Was tun mit jemandem, der so viele am Gewissen hat wie Sie?

REINHARDT

Fahren Sie zur Hölle.

WALLEN

Ich würde gern ein für alle Mal  
Schluss machen mit Ihnen. Sie  
haben sich schon viel zu oft als  
Dorn in unserer Seite erwiesen.  
Doch leider habe ich nicht die  
Befehlshoheit, sondern Adrian  
Maleachi. Und der wünscht, Sie  
persönlich zu sehen.

EXT. KIRCHENRUINE

Gefesselt, geknebelt, in Hochsicherheitsgewahrsam, wird  
Reinhardt heraus eskortiert. Ein wahrer Walk of Shame.

Versteckt beobachten es Trudi und Tirius aus ihrem  
RAUCHABSCHIRMUNG-LKW.

MEIER

Was tun wir jetzt?

MATHIASSEK

Dafür, mein lieber Gavron, gibt  
es nur eine einzige Lösung.

EXT. WALD

Ein lichter Wald mit viel Unterholz. Der LKW kommt an.

Trudi steigt aus. Tirius versteht nicht.

MATHIASSEK

Sie wissen doch, dass die  
Liftforce ein Zweiwegsystem ist?

MEIER

Ja, aber das zweite Terminal hat  
man doch konfisziert?

MATHIASSEK

Nun...

Sie lächelt. Hat plötzlich eine Fernbedienung in der Hand.

MATHIASSEK

Das sagt man.

Sie drückt einen Knopf.

Und der Boden tut sich auf, und der silberne Rahmen der  
Liftforce erhebt sich.

FADE OUT.

ENDE.

CREDITS.